№ 208. Dienstag, den 6. September 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame heil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Das Friedensmanifest des Zaren.

Nach den Londoner „Daily News" soll die Friedenskonferenz in Brüssel unter dem Vorsitze des Königs von Belgien stattfinden. Es werde eine Konferenz von Bevollmächtigten der Großmächte und eine Unterkonferenz mit bloß berathender Stimme, bestehend aus den übrigen Staaten, abgehalten werden. Der Plan des Zaren, den König von Belgien zum Präsidenten des Kongresses zu machen, stehe angeblich im Zusammenhang mit dem Besuch des Königs Leopold bei dem Präsidenten Faure in Havre. Die Hauptgrundlage des Kongresses würde sein, daß alle Mächte sich verpflichteten, keine Frage bezüglich der Revision bestehender Verträge, einschließlich natürlich des Frankfurter Friedensvertrages, anzuregen.

Der britische Botschafter in St. Petersburg drückte der russischen Regierung die herzliche Sympathie Englands mit dem vom Zaren veranlaßten Rundschreiben aus. Die endgiltige Antwort wird durch die Abwesenheit des Premierministers Lord Salisbury verzögert.

In den dem Yildizpalast nahestehenden Kreisen verlautet, der Sultan habe seine Zustimmung ausgesprochen und den türkischen Botschafter in Petersburg beauftragt, dem Kaiser seine größte Bewunderung und seinen Dank für die Initiative in der Abrüstungsfrage auszudrücken.

Der König von Schweden wird auf Grund eines Beschlusses des Ministerraths dem Zaren seine Sympathie aussprechen, sowie seine Bereitwilligkeit, Delegirte zu der eventuellen Konferenz zu entsenden.

Alle europäischen Friedensvereine wurden vom Präsidenten des Kopenhagener Friedensvereins, Bajer, aufgefordert, einen großen Kongreß zu veranstalten, um dem Zaren ihre Sympathie auszudrücken und eine internationale Aktion einzuleiten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Freitag Mittag $2^1/_2$ Uhr in Hannover eingetroffen. Zum Empfange hatten sich Prinz Albert von Preußen, Regent von Braunschweig, Generaloberst Graf von Waldersee und die Generalität auf dem Bahnhofe eingefunden. Das Kaiserpaar fuhr darauf direkt nach dem Schlosse. Auf dem Wege dahin fand an der Ehrenpforte vor dem Rathaus die Begrüßung des Kaiserpaares Seitens der städtischen Vertretung statt. Stadtdirektor Tramm sprach den Dank der Bevölkerung aus, das Kaiserpaar wieder wie im Vorjahr in Hannover begrüßen zu dürfen, betonte den wachsenden Aufschwung, den Hannover unter der der Erhaltung des Friedens gewidmeten Regierung des Kaisers genommen habe und bot dann dem Kaiser den Ehrentrunk an. Der Kaiser erwiderte hierauf etwa Folgendes: „Die Worte, welche Sie soeben gesprochen, sind der Kaiserin und mir zu Herzen gegangen. Ich glaube, ohne Uebertreibung sagen zu können, daß ich ein guter Richter sein kann über die Empfänge in den Städten, die ich zur Zeit des Lebens meines Großvaters und Vaters und auch seit der Zeit, daß ich regiere, mitgemacht. Ich kann ohne Uebertreibung sagen, daß die Geschicklichkeit der Anordnung und der Geschmack der Ausrüstung in einer Weise sich hervorgethan haben, wie ich sie selten gesehen, daß die Stadt Hannover am heutigen Tage sich in einem Gewande gezeigt wie keine andere deutsche Stadt. Ich bin durchaus nicht davon überrascht; denn der deutsche Sinn, der Flug in die Ferne, das offene Auge für alles, was die Zeit bewegt, das schnelle Erfassen der großen Gedanken und Aufgaben Seitens der Stadt und der Provinz Hannover habe ich kennen gelernt. Die große wichtige Kulturaufgabe, die Sie soeben gestreift haben, wird, hoffe ich, von grundlegender, einschneidender Bedeutung für die Weiterentwickelung der Stadt Hannover sein. Daß wir so weit gekommen, das Projekt in diesem Jahre vorzulegen, danken wir vor allem der guten Betheiligung der Stadt und Provinz Hannover. Ich hoffe, daß dieses Vorbild in Stadt und Provinz auch weitere Nachahmung finden möge. Ihnen aber spreche ich den Wunsch und die Bitte aus, daß Sie im Namen der Kaiserin und in meinem Namen der gesammten Bürgerschaft der Stadt unseren innigsten, herzlichen Dank aussprechen für den herzlichsten schönen Empfang. Bei dem Anblick von Tausenden von Kindern, Jungfrauen und Jünglingen schlägt einem das Herz mit Freude. Man kann mit großer Hoffnung in die Zukunft blicken. In der Hoffnung, daß die Stadt Hannover sich wie bisher weiter entwickeln wird, leere ich diesen Pokal auf ihr Wohl." — Um 6 Uhr Abends fand ein Festmahl im Schlosse statt, bei welchem der Kaiser den schon Sonnabend mitgetheilten Trinkspruch ausbrachte. Abends fand im Opernhause eine Festvorstellung statt. Sonnabend früh begab sich der Kaiser ins Manövergelände.

Bei der am Sonnabend Abend im hannoverschen Residenzschloß stattgehabten Paradetafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf das 10. Armeekorps aus: „Ich freue mich, daß der heutige Paradetag mir die schöne Gelegenheit gegeben hat, dem Armeekorps meine Allerhöchste Zufriedenheit aussprechen zu können. Ich danke den hohen Kontingentsherren, die hierher gekommen sind, theils als Vertreter, theils an der Spitze ihrer Kontingente, welche am heutigen Tage in den Reihen des Korps so herrlich abgeschnitten haben. Und fürwahr, wenn man die Söhne des friesischen und niedersächsischen Stammes in ihrer Masse und ihrer Schönheit in den Regimentern zusammengefaßt stehen sah, wie sie sich heute dem Auge darstellten, so konnte wohl dem obersten Kriegsherrn das Herz höher schlagen, wie viel mehr bei dem Gedanken an die folgenschwere und schöne Geschichte, die in den Fahnen der Regimenter verzeichnet ist, in den zerfetzten Feldzeichen, die auf Spaniens Boden ihren Regimentern vorangeweht haben bis zu den Tagen von Mars la Tour, Spichern und Loigny. Was 8 Regimenter damals geleistet und vollbracht haben, wie sie ihren Fahneneid mit ihrem Blute besiegelt haben, davon erzählt die Geschichte. Wir aber freuen uns dessen, daß das Resultat ihrer Thaten das neu geeinte und wieder erstandene deutsche Vaterland ist, in dessen Mitte die Parade hat stattfinden können. Ich beglückwünsche das Korps zu dem heutigen Tage und hege die Hoffnung, daß diese sturmerprobten Regimenter ebenso gut wie auf der Parade, auch im Manöver sich zeigen werden, und deß bin ich gewiß, im Ernstfalle auch vor dem Feinde. So erhebe ich denn mein Glas und trinke auf das Wohl des 10. Armeekorps und der ihm angeschlossenen Regimenter: Hurrah! Hurrah! Hurrah!" Abends fand glänzende Illumination und großer Zopfenstreich statt.

Die „Kreuzztg." veröffentlicht folgende seltsam gefaßte Notiz: „Auf Befehl des Kaisers wird der Kultusminister D. Dr. Bosse an der bevorstehenden Einweihungsfeier der Erlöserkirche in Jerusalem theilnehmen und sich dort vor der Feier bei Sr. Majestät melden. Der Minister dürfte die Reise über Genua und Kairo mit dem Stangenschen Schiffe machen."

Der Kaiser hat in Hannover beim Festmahl, wie gemeldet, eine Rede gehalten, in der er die Vorlegung des Mittellandkanal-Projekts in der bevorstehenden Session des preußischen Landtags ankündigte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das große Kulturwerk im Landtage Annahme finden werde. Die Herren Agrarier, welche wüthende und verbohrte Gegner jenes Projektes sind, werden sich durch diese kaiserliche Rede in große Verlegenheit gesetzt sehen. Der deutsche Adel in Opposition zu dem Kaiser ist ein Unding, hat der Kaiser früher einmal in Königsberg gesagt. Es wird sich fragen, ob das ostelbische Junkerthum seinen übrigens nach jeder Richtung hin unbegründeten und verwerflichen Widerstand gegen das Mittellandkanalprojekt, dessen sich der Kaiser mit so großer Wärme angenommen hat, nun noch aufrecht erhalten wird. Die Agrarier lieben es, in lächerlicher Weise mit dem Abmarsch in das sozialdemokratische Lager zu drohen, wenn etwas geschieht, was sie nicht wollen, oder wenn etwas unterlassen wird, was sie wünschen. Ob man diese Drohung auch jetzt wieder hören wird? — Die „Deutsche Tagesztg." bemerkt zu der Rede des Kaisers über die Kanalvorlage, sie sei durch sie nicht überrascht worden, „obwohl die Stellungnahme des Fürsten für eine künftige, dem Landtage zu unterbreitende Vorlage an sich etwas Ungewöhnliches ist. Was den Mittellandkanal anlangt, so sind wir bekanntlich anderer Meinung als Se. Majestät." — Bisher haben die Konservativen unseres Wissens nie etwas Ungewöhnliches in der Stellungnahme des Fürsten für eine künftige dem Reichstage zu unterbreitende Militärvorlage gefunden.

„In der Stadt Hannover stehen über drei Viertel der Einwohner und wahrlich nicht die schlechtesten von dem Jubel abseits." Mit diesen Worten begrüßt die „Deutsche Volksztg.", das Hauptblatt des Welfenthums, die hannoverschen Kaisertage.

Die „Deutsche Tagesztg." leistet sich in einer Besprechung des russischen Friedensmanifestes folgenden Satz: „Der Zar hat bisher nur der Frau Suttner und ihren Schleppenträgern, den Heeresgegnern, den [illegible] den Polen und den politischen Kindern in allen Ländern eine Freude gemacht." — Bekanntlich geht unser Kaiser mit dem Zaren Hand in Hand! Bekanntlich hat das offiziöse Regierungsorgan das Manifest mit größter Sympathie begrüßt — und da bringt es das Organ des Bundes der Landwirthe fertig, in solcher Weise sich zu äußern?

Eine Deputation der Rummelsburger Gänse-Engroshändler, bestehend aus fünf Mitgliedern dieser Vereinigung, ist vom Reichskanzler in Audienz empfangen worden. Wie dazu die „Allg. Fleisch.-Ztg." erfährt, hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sich geäußert, daß in nächster Zeit voraussichtlich einige Erleichterungen in Bezug auf die Grenzsperre für Gänse zu erwarten sein dürften.

Ueber die Bevorzugung des theologischen Elements in den preußischen Lehrerseminaren führt die „Preuß. Lehrerztg." mit Recht Klage: „An manchen Seminaren wirken zur Zeit drei und mehr Theologen! Einzelne Provinzialschulkollegien berücksichtigen die Theologen in einer bisher nicht gekannten Weise. Oft werden Herren angestellt, von denen man thatsächlich nicht weiß, wo sie ihre praktische Befähigung für den Seminardienst her haben bezw. her haben können. Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß einzelne Seminardirektoren geradezu den Beruf in sich fühlen, junge Kandidaten der Theologie bei Gelegenheit der sechswöchigen Kandidatenkurse zu „entdecken". So ein junger Herr wird dann einige Monate als sogenannter „Probandus" gegen eine monatliche Remuneration von 100 Mark am Seminar „beschäftigt", indem er etwa zwölf Stunden wöchentlich giebt und nebenher noch einige Informationen von dem Direktor empfängt. In einigen Monaten ist der neue „Lehrerbildner" dann fertig."

Ein deutsch-israelitischer Gemeindetag findet am 16. und 17. in Berlin statt. Zur Berathung steht u. A. die Veranstaltung einer Enquete über die rechtlichen Verhältnisse der jüdischen Gemeinden Deutschlands. Es sollen auch im Gemeindevorstande die nöthigen Schritte gethan werden, um die Rechte einer juristischen Person zu erlangen.

Der Fall Dreyfus.

Nachdem der Kriegsminister Cavaignac mit dem Ministerpräsidenten Brisson sowie mit den anderen Ministern am Sonnabend Nachmittag noch einmal konferirt hatte und hierdurch feststellte, daß er mit seinem Widerstreben gegen die Revision des Prozesses Dreyfus fast allein stehe, gab er seine Demission. Der Rücktritt Cavaignacs wurde erst spät Abends bekannt und rief die größte Sensation hervor, weil man nunmehr annimmt, daß der Revision des Dreyfus-Prozesses nichts mehr im Wege stehe. Ueberall bildeten sich auf den Boulevards Gruppen, die dieses Ereigniß besprachen. Zu großen Menschenansammlungen kam es vor den Redaktionen der Zeitungen „Intransigeant", „Libre parole" und „Petite Republique". Man schrie fortwährend: „Nieder mit Rochefort, mit dem Generalstab und mit der Armee! Es lebe Jaurès!" Es kam zu blutigen Schlägereien. Die Polizei, welche wiederholt einschritt, nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Im Ministerium des Innern fanden noch um Mitternacht Konferenzen statt, um die Lage zu besprechen. Die Wahl eines neuen Kriegsministers macht besondere Schwierigkeiten. Man fragt sich, ob es möglich sein wird, einen General zu finden, der Autorität besitzt und die Nachfolgerschaft Cavaignacs übernehmen will. Brisson soll beabsichtigen, dem General Saussier das Kriegsportefeuille anzubieten.

Der Senator Trarieux richtete einen öffentlichen Brief an den Kolonialminister, in welchem er an seinen Gerechtigkeitssinn appellirt und ihn auffordert, endlich der grausamen und [illegible] auf der Teufelsinsel erleidet, ein Ziel zu setzen.

Zahlreiche vom „Siècle" gedruckte, und „Eine Anwort an Cavaignac" überschriebene Maueranschläge erinnern daran, daß Picquart am 9. Juli in einem Schreiben die Unechtheit des Schriftstückes von 1896 behauptete, welches der Zwischenfall Henry bestätigte. Die Anschläge enthalten zwei Schreiben des Exkapitäns Dreyfus, wovon eines an den Kriegsminister im Jahre 1894 gerichtet ist, das zweite an den Advokaten Demange im Jahre 1895. Darin betheuert Dreyfus seine Unschuld und erklärt, er habe niemals eine solche Unvorsichtigkeit begangen. Die Anschläge fordern schließlich die öffentliche Meinung auf, gegen die Verhaftung und Aufrechterhaltung der Gefängnißstrafe des Obersten Picquart Einspruch zu erheben.

Die Verhaftung Esterhazy's und du Paty de Clam's wird stündlich erwartet. Esterhazy soll nicht nur das Borderau geschrieben, sondern auch mit du Paty de Clam den ganzen Dreyfushandel aufgebaut haben. Man versichert zwar, daß Esterhazy ohne Wissen der Sache gehandelt habe, sondern vom Generalstabe gekauft worden sei, der ihn glauben machte, es handle sich darum, Deutschland auf den Leim zu führen.

Die Meinung, daß die obersten militärischen Kreise mehr über den Selbstmord des Oberstleutnants Henry wissen, als öffentlich bekannt wurde, hat bereits viele Anhänger gefunden. Es heißt, der Offizier des Generalstabes, der den Obersten in seinem Arrestzimmer aufsuchte, habe besonderen Auftrag gehabt, den Obersten auf eventuelle ernste Folgen seines Geständnisses aufmerksam zu machen. Man kann sich sonst nicht erklären, wie es kam, daß man dem Obersten gestattete, seine Handtasche, die das bewußte Rasirmesser enthielt, mit in die Zelle zu nehmen. Auch die Anweisung, die dem wachthabenden Offizier zuging, er möge Henry für einige Stunden ungestört lassen, wird in diesem Sinne konstruirt.

Eine Gruppe von radikalen Abgeordneten wird sich demnächst im Sitzungssaal der Kammer vereinigen, um die Frage der Einberufung der Kammer zu einer außerordentlichen Tagung zu besprechen.

Der Geschworenen-Obmann im ersten Zolaprozesse, Dutrieux, bezeichnete einem Interviewer die Revision des Dreyfusprozesses als unvermeidlich. Die übrigen Geschworenen erklärten auf Befragen, nicht mit Pellieux in Verbindung gestanden zu haben.

„Autorite" sagt, das Ministerium Brisson habe Frankreich viel Unheil gebracht, die Revision des Prozesses Dreyfus sei ein nationales Unglück. — „Siècle" spricht seine Freude über

Cavaignacs Rücktritt aus und sagt, jetzt habe das Kabinett Brisson vollständige Freiheit, den Triumph der Wahrheit bis zu Ende durchzuführen. — „Petite Republique" schreibt: „Je mehr Licht sich verbreitet, desto mehr Freunde der Finsterniß werden vertrieben. Cavaignac gleicht einer Eule, welche sich vor der Sonne flüchtet." Der „Figaro" schildert die herrschende Stimmung folgendermaßen: Seit zwei Tagen hat Paris ein anderes Gesicht. Alles was Paris an Einwohnern zählt, wartet angstvoll auf die Zeitungen, spricht ziemlich einmüthig über die Lage und ist niedergeschmettert. Kein Mensch spricht mehr von der Abrüstung. Es ist lange her, daß Paris derartige Fiebergefühle gekannt hat.

Dem italienischen Blatt „Don Chisciotte" zufolge war die italienische Regierung schon 1896 von der Fälschung Henrys unterrichtet. Die Regierung wisse auch, daß Dreyfus thatsächlich unschuldig ist.

In einer Besprechung der Dreyfus-Sache sagt die „Now. Wr.", ohne eine Revision des Prozesses werde es nun kaum abgehen können, auch nicht ohne eine Erneuerung des gesammten Personalbestandes des französischen Generalstabes, dessen Chef die von ihm begangenen Fehler eingestand, indem er freiwillig seinen Abschied nahm.

Spanien und Amerika.

Dem Madrider „Imparcial" zufolge beschloß der Ministerrath, zu Mitgliedern der spanischen Kommission bei der Pariser Friedenskonferenz Montero Rios, den General Cerero und Villa-Urrutia zu ernennen.

Die Karlisten werden, wie ein Wolffsches Telegramm aus Madrid meldet, in der Kammer gegen die Maßnahmen der Regierung Einspruch erheben und darauf das Parlament verlassen.

Zur Philippinenfrage wird der „Intern. Korr." aus Madrid gemeldet: Von halbamtlicher Seite wird behauptet, es habe während der letzten Wochen hinsichtlich der Philippinnenfrage ein Meinungsaustausch zwischen den Regierungen Frankreichs, Deutschlands und Rußlands stattgefunden. Dieser habe das Ergebniß gehabt, daß diese drei Mächte gemeinschaftlich der spanischen Regierung ihre diplomatische Unterstützung leihen würden, falls die Vereinigten Staaten auf den Philippinnen mehr als einen Hafen oder Flottenstützpunkt verlangen sollten. [illegible] die Besitzergreifung der ganzen Insel Luzon würde das zulässige Maß der nordamerikanischen Landeserwerbung überschreiten.

In Amerika sind schlimme Zwistigkeiten unter den obersten Behörden ausgebrochen. Insbesondere macht viel Aufsehen der zwischen dem Kriegsminister Alger und dem Oberbefehlshaber der Vereinigten Staaten-Truppen, General Miles. Letzterer beschuldigt offen den ersteren, daß er ihm und General Shafter widersprechende Befehle wegen Uebernahme des Oberkommandos vor Santiago gegeben, Depeschen verstümmelt oder ganz unterdrückt habe. Man glaubt, Miles wolle Alger zwingen, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, damit er auf diese Weise die ganze Wahrheit ans Tageslicht bringen könne. Alger scheint sich aber nicht darauf einlassen zu wollen, und so wird denn bereits der Präsident aufgefordert, dem Streite auf irgend eine Weise ein Ende zu machen.

General Miles erklärte offen, es sei ein Glück für die nordamerikanischen Truppen gewesen, daß die Spanier auf die Fortsetzung des Kampfes verzichtet hätten, da sonst die Folgen unabsehbar geworden wären. Während die Zahl der Todten und Verwundeten aus allen Kämpfen noch nicht 1200 erreicht habe, sei die Zahl der Erkrankungen bereits auf 10000 gestiegen, wovon 80 pCt. allein durch die gewissenlose Haltung des Kriegsamts verschuldet seien. Die Verpflegung und Ausrüstung der nordamerikanischen Truppen sei weit schlechter gewesen als bei den spanischen Truppen, obgleich man sich in Washington seit Jahren über die Mißwirthschaft der spanischen Heeresverwaltung auf Kuba entrüstet habe.

Große Entrüstung herrscht in der Bevölkerung über die aller Beschreibung spottende Nachlässigkeit, mit der man die Verpflegung, Ausrüstung und das Sanitätswesen bei den Freiwilligenregimentern behandelt hat. Die Folge dieser Mißstimmung scheint in der That Präsident Mac Kinley bereits am eignen Leibe verspürt zu haben. Die Londoner „Morning Post" bestätigt die Meldung über einen gegen den Präsidenten versuchten thätlichen Angriff, indem sie aus Washington meldet: Präsident Mac Kinley, der in Cleveland (Ohio) weilt, hat unter unbequemen Besuchern zu leiden. Einige von ihnen wollten ein Attentat auf ihn machen, weil er der Krankheit unter den Truppen keine Beachtung geschenkt habe. Eine Frau, welche an der Schwelle seines Hauses ein Messer schwang, wurde festgenommen.

Ausland.

Niederlande.

Die Mutter der Königin von Holland empfing am Freitag das Zentralkomitee, welches zusammengetreten war, um derselben zum Schlusse ihrer Regentschaft einen Beweis der Liebe und Achtung des Volkes zu geben. Der Bürgermeister von Amsterdam überreichte ein Geschenk von 300 000 Gulden, die zu einem philanthropischen Zwecke bestimmt sind. Die Königin dankte und erklärte, sie wolle mit einem Theil des Geldes ein Sanatorium für arme Schwindsüchtige gründen und den andern Theil zu wohlthätigen Zwecken auf den Kolonien in Indien verwenden.

Türkei.

Ueber die Ursache der Entlassung des türkischen Finanzministers erfährt der Korrespondent der „Frkft. Ztg." in Konstantinopel von zuverlässiger Seite Folgendes: Der Sultan hatte befohlen, daß sämmtlichen Beamten und Angehörigen der Armee aus Anlaß des Festes seiner Thronbesteigung am 1. September ein monatliches Gehalt ausgezahlt werde. Der Finanzminister antwortete, daß das unmöglich sei, da die Staatskassen vollständig geleert seien und der Sultan verbiete, daß der Finanzminister an die in der Ottomanbank liegenden 2 Millionen Pfund der griechischen Indemnität rühre. Der Finanzminister bemühte sich bei verschiedenen Lokalinstituten Hunderttausend Pfund aufzunehmen, allein vergeblich. Am Abend wurde er entlassen.

Egypten.

Von der englisch-egyptischen Sudanexpedition meldet eine Depesche des Generals Kitchener an den Kriegsminister, das von Kapitän Keppel geführte Kanonenboot habe das rechte Nilufer vollständig gesäubert und sämmtliche Forts dieses Ufers und die Forts auf der Insel Tuti gegenüber von Omdurman zerstört. Alle Kanonen dieses Forts wurden erbeutet. Die Engländer hatten keinen Verlust.

Provinzielles.

Marienburg, 2. September. Die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg wird ihre Kampagne am 13. September beginnen.

Elbing, 3. September. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft hat die Vorstandsanträge auf obligatorische Obstlieferung, Bewilligung der Betriebsmittel sowie Erhöhung der Geschäftsantheile und der Haftsumme abgelehnt. Dadurch ist die Liquidation des Unternehmens unvermeidlich geworden.

Dirschau, 2. September. Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich heute Nacht auf Bahnhof Kreuz zugetragen. Ein mit zwei Maschinen bespannter Viehzug von hier fuhr mit einem von Berlin kommenden Güterzug zusammen. Alle drei Maschinen sollen stark beschädigt sein, ebenso eine Anzahl von Viehwagen. Ob Menschen beschädigt sind, ist hier noch nicht bekannt, es soll aber viel Vieh beschädigt worden sein, auch ist Vieh entsprungen. Der Nachtschnellzug von Berlin nach Danzig verspätete dadurch etwa eine Stunde.

Dirschau, 3. September. Von Thorn kommend, trafen heute der Stab und zwei Kompagnien des 2. Pionier-Bataillons auf dem Durchmarsch zum Manöver der 36. Division hier ein und wurden von hier mit der Bahn in das Manöverterrain weiterbefördert.

Danzig, 3. September. Dem Portepee-Fähnrich Herrn Philo vom hannoverschen Füsilier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen ist für vorzüglich bestandenes Examen bei der letzten Prüfung in der hiesigen Kriegsschule eine allerhöchste Auszeichnung zu Theil geworden.

Schönfließ, 2. September. Ein eigenartiges Mißgeschick hatte vor einigen Tagen ein Radfahrer von hier, der sich in Schmarsendorf von einem schulpflichtigen Knaben den Weg zeigen lassen wollte und dabei den barfüßigen Jungen vor sich aufs Rad setzte. Hier kam während des schnellen Fahrens der Junge mit dem nackten Fuß ins Rad, wobei ihm die große Zehe glatt weggeschnitten wurde. Außer den nicht unbedeutenden Kurkosten wird der Radfahrer jedenfalls auch noch eine Entschädigung oder Abfindung zu zahlen haben.

Schwarzort, 2. September. Am Sonntag, den 4. d. M., wird die Hochzeit des Nachtwächters a. D. Jonis Lukat, 92 Jahre alt, stattfinden. Es ist die dritte Ehe, die er an seinem späten Lebensabende eingeht. Seine neue Lebensgefährtin ist eine Wittwe von 67 Jahren.

Heydekrug, 2. September. Ein merkwürdiges Naturereigniß hat uns die Nacht von Montag zu Dienstag gebracht, nämlich den ersten „Winterschnee". Frühaufstehende Leute konnten hier, wie die hiesige Zeitung schreibt, Proben von echten wahren Schneeflocken in ziemlicher Menge bemerken. Das setzt dem an Eigenthümlichkeiten reichen heurigen Sommer die Krone auf.

Allenstein, 2. September. Zu den von zwei Strafgefangenen des hiesigen Gerichtsgefängnisses verübten Einbrüchen wird von der zuständigen amtlichen Stelle folgende Erklärung abgegeben: „Die drei Einbrüche, welche die beiden Strafgefangenen Linkewitz und Strehl in der hiesigen Stadt verübt haben, erklären sich dadurch, daß Linkewitz als Kalfaktor eine gewisse Vertrauensstellung, jedenfalls größere Freiheit als die übrigen Gefangenen genoß und sich durch den in der Schusterei beschäftigten Strehl Dietriche anfertigen ließ. Uebrigens sind beide sofort mit sechs Wochen Dunkelarrest bestraft und sehen der ernstesten gerichtlichen Bestrafung entgegen."

Bromberg, 2. September. Die von der Kreisschulaufsicht entbundenen Geistlichen im Regierungsbezirk Bromberg haben beim evangelischen Oberkirchenrath um die Erlaubniß zur Niederlegung auch der Ortsschulaufsicht nachgesucht. Der Oberkirchenrath hat die erbetene Genehmigung einstweilen versagt und von den Geistlichen die Fortführung der Ortsschulaufsicht verlangt. In Nr. 16 des Amtlichen Schulblattes für den Regierungsbezirk Bromberg werden indeß sechs Geistliche namentlich aufgeführt, die von der Ortsschulaufsicht entbunden worden sind, und in 56 Ortschaften sind die weltlichen Kreisschulinspektoren mit dieser Thätigkeit neu betraut worden.

Krone a. Br., 2. September. Der Arbeiter Michael Wenderski aus kgl. Wierzchucin, der wie bereits gemeldet, gestern Abend von einem Kleinbahnzuge überfahren wurde, war einen Tag als Streckenarbeiter an der qu. Bahnlinie thätig. W. hat sich offenbar absichtlich von der Maschine überfahren lassen. Ungefähr 200 Meter von Wierzchucin hatte er sich vor Ankunft des Zuges mitten in das Geleise gelegt und zwar so, daß er von der Maschine aus nicht gesehen werden konnte. Die Maschine ging über W. hinweg und er wurde zu einer unkenntlichen Masse zerquetscht. In Folge des Hindernisses entgleiste die Maschine mit ihrer ersten Axe. Als die Beamten nach der Ursache der Entgleisung forschten, fanden sie die furchtbar entstellte Leiche.

§ **Argenau**, 4. September. Am Freitag Nachmittag ereignete sich auf dem Grundstük des Büdners Stabenau in Dombin ein entsetzliches Unglück. Der dort mit der Anlage eines Brunnens beschäftigte Arbeiter Trojahn oder Rojahn aus Jesuiterbruch wurde plötzlich durch einstürzende Erd- und Sandmassen verschüttet. Die sofort mit allen verfügbaren Kräften ins Werk gesetzten Rettungsarbeiten förderten den Verunglückten als Leiche zu Tage. Derselbe hinterläßt eine Frau und vier unversorgte Kinder. Distrikts-Kommissar Lisener von hier begab sich sofort auf die Unglücksstätte und stellte die näheren Umstände des Unglücksfalles fest. Vor noch nicht langer Zeit fand in ganz ähnlicher Weise ein Arbeiter in Eichthal seinen Tod. Es scheint demnach, als ob bei der Anlage von Brunnen in sandigen Erdschichten nicht immer die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln befolgt werden.

Inowrazlaw, 2. September. Heute Nacht ist der Sänger'sche Speicher, Synagogenstraße 43, in dem sich eine Bettfedernreinigungsanstalt befindet, sowie ein Pferdestall bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Auch die Gebäude der Herren Zunker und Kallmannsohn wurden von dem Brande beschädigt.

Lokales.

Thorn, 5. September.

— Der Landwehrverein beging am vergangenen Sonnabend im Viktoriasaal seine Sedanfeier, zu der sich die Mitglieder des Vereins und deren Gäste sehr zahlreich eingefunden hatten; unter den letzteren befanden sich viele Offiziere der Garnison und auch Se. Exzellenz Herr Gouverneur Rohne. Die Feier wurde mit einem Konzert von der Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments eingeleitet, worauf Fräulein Matthäi den von einem Vereinsmitgliede verfaßten Prolog vortrug. Nach einem weiteren Konzertstück betrat der Vorsitzende des Vereins, Herr Staatsanwalt Rothhardt, die Rednertribüne und hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf folgten zwei kleine Theaterstücke und ein Solovortrag, die ganz flott von Statten gingen, und wesentlich zur Verschönerung des Abends beitrugen. Ein Tanz beschloß die schöne Feier.

— Der Kriegerverein feierte sein Sedan- und Stiftungsfest, welches mit einem Volksfest verbunden war, gestern Nachmittag im Ziegeleipark. Die Betheiligung an dieser Feier war gleichfalls eine sehr rege.

— Der Vorstand des Turnvereins hat für das Sommerfest endgiltig den 18. September festgesetzt. Das Fest findet im Etablissement Viktoria-Garten statt und besteht aus Schauturnen, verbunden mit Konzert. Nichtmitglieder haben gegen Eintrittsgeld Zutritt.

— Am 8. Oktober d. Js. alten Stils (20. neuen) wird der in dem deutsch-russischen und deutsch-Warschauer Gütertarif enthaltene, für beide Verkehrsrichtungen giltige Ausnahmetarif B. für Zucker u. s. w. aufgehoben.

— Die Iwangorod-Dombrowoer-Bahn, deren Konzession in zwei Jahren abläuft, ist bei dem Verkehrsminister um Verlängerung der Konzession auf zwanzig Jahre eingekommen, wofür sie sich verpflichtet, eine Bahn von Warschau nach Radom ohne Staatsgarantie zu bauen. Die Angelegenheit soll im Oktober d. J. in dem Ministerium der Finanzen und des Verkehrs zur Beschlußfassung gelangen.

— Die Westpreußische Missionskonferenz hält ihre diesjährige Hauptversammlung in Verbindung mit dem Provinzial-Missionsfest am 6. und 7. September 1898 in Strasburg Wpr. ab. Am Dienstag Abend 6 Uhr wird ein Missionsgottesdienst in der evangelischen Kirche abgehalten. Um 8 Uhr ist Versammlung der Mitglieder im Hotel de Rome. Mittwoch, den 7. September, Vormittags 9½ Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums die Hauptversammlung statt. Nachmittags 4¼ Uhr: Missionsfest im Garten des Schützenhauses mit Ansprachen.

— Die Begründung eines Verbandes der gerichtlichen Vollziehungsbeamten unserer Provinz ist in den interessirten Kreisen behufs Vertretung und Wahrung der Standesinteressen bezw. Verbesserung der gegenwärtigen Verhältnisse angeregt worden. Bereits in nächster Zeit sollen nach dieser Richtung hin vorbereitende Schritte geschehen.

— Statistische Ermittelungen über russische Händler. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft ist, wie man der „Königs. Hart. Ztg." mittheilt, kürzlich von dem Oberpräsidenten aufgefordert worden, über den Umfang der von den einzelnen jüdischen Kommissionären und Maklern russischer Nationalität abgeschlossenen Geschäfte und ihres Verdienstes statistische Ermittelungen anzustellen und über das Ergebniß baldmöglichst Bericht zu erstatten. — Die „Frankf. Ztg.", der eine ähnliche Nachricht zugegangen ist, bemerkt dazu, daß in den betheiligten Kreisen einige Beunruhigung über den Zweck dieser Ermittelungen herrsche und man befürchte, daß diese Statistik die Unterlage zu Ausweisungen geben könnte. Demgegenüber erfährt die „Königb. Hart. Ztg.", daß die Aufforderung an sich keinen Anlaß zu Befürchtungen biete; sie ist vielmehr damit begründet, daß man behördlicherseits für alle erwähnten russischen Händler auf einmal die nöthigen Angaben zur Beurtheilung ihrer geschäftlichen Bedeutung wünscht, um einen Schriftwechsel in jedem einzelnen Falle, wenn es sich um eine Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung handelt, vermeiden zu können.

— Die Kaserne des 11. Fußartillerie-Regiments, unter dessen Mannschaften bekanntlich eine größere Anzahl von Ruhrerkrankungen vorgekommen ist, ist seit Sonnabend, um weitere Ansteckungen zu vermeiden, abgesperrt worden, und es findet jetzt nur noch in kleinem Umfange Dienst beim Regiment statt. Die Zahl der Erkrankungen beträgt heute noch 35.

— Falsche Zweimarkstücke sind in den letzten Tagen in Dirschau angehalten worden. Die falschen Münzen sind leicht als solche zu erkennen, da die Prägung sehr schlecht, die Münze leicht ist, sich fettig anfühlt und einen schlechten Klang hat.

— Die Neuwahl der Beisitzer zum Gewerbegericht der Stadt Thorn findet am nächsten Freitag (9. September), Vormittags von 9—1 Uhr im Lokale des Herrn Nicolai, Maurerstraße, statt. Wählbar sind alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die das 30. Lebensjahr vollendet, im letzten Jahre Armenunterstützung nicht empfangen haben und mindestens zwei Jahre am Orte sind. Wahlberechtigt sind alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die das 25. Lebensjahr vollendet, mindestens ein Jahr am Orte sind. Personen, welche zum Amt eines Schöffen untauglich, sind weder wahlberechtigt noch wählbar, ebenso Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht nach § 97a, 100d der Gewerbeordnung errichtet ist.

— Das Mißhandeln kleiner Kinder Seitens der sie begleitenden Personen kann man recht häufig im Glacis beobachten, und meist werden die allerkleinsten Kinder, welche davon noch nichts zu Hause erzählen können, von einer derartigen Behandlung betroffen. Erwischt man eine solche Dienstperson auf frischer That und stellt sie zur Rede, dann wird sie obendrein noch grob, und da die stets zahlreich angesammelten Dienstboten sich gegenseitig beistehen, so ist es meist nicht möglich, den Namen der betr. Herrschaft zu erfahren. Wie man uns mittheilt, wurde auch gestern wieder ein Dienstmädchen, welches das ihr anvertraute Kind in bestialischer Weise mißhandelte, von Spaziergängern zur Rede gestellt; der Versuch, den Namen des rohen Frauenzimmers oder deren Herrschaft zu erfahren, blieb aber leider erfolglos. Eltern sollten daher in der Auswahl der Personen, welchen sie ihre Kinder anvertrauen, recht vorsichtig sein.

— Einen Obstdiebstahl verübten in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zwei Lehrlinge des hiesigen Klempnermeisters G. in dem Obstgarten des städtischen Waisenhauses. Der eine der Lehrlinge war mehrere Jahre Zögling des Waisenhauses, daher mit der Oertlichkeit vertraut. Die beiden jugendlichen Diebe sehen nun ihrer Bestrafung entgegen.

— Ein Deckenbrand brach am Sonnabend Abend bei dem Uhrmacher Herrn Nauck in der Heiligengeiststraße aus. Der Brand war dadurch entstanden, daß die Gasflamme zu nahe der Decke angebracht war und dieselbe in Brand steckte. Der herbeigeeilten Nachtfeuerwache gelang es, den Brand in kurzer Zeit zu löschen.

— Gefunden ein Gesindedienstbuch auf den Namen Viktoria Walowski am Altst. Markt, ein Packet verschiedenen Inhalts in einem Geschäft und eine Halskette im Polizeibriefkasten.

— Verhaftet wurden 8 Personen.

— Temperatur. Heute Morgen 8 Uhr 11 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 0,03 Meter.

Mocker, 3. September. Heute Vormittag gegen 10 Uhr erschien bei der Ehefrau des Formermeisters Kaminski hier Schwagerstr. 50 ein fein gekleideter junger Mann, um sich Logis bei derselben zu suchen. Derselbe gab an, in der Maschinenfabrik von Born und Schütze als Schlosser Beschäftigung gefunden zu haben. Frau K. schenkte den Worten des Fremden Glauben, führte ihn in ein möblirtes Zimmer, welches der Malergehilfe Horn von hier bereits bewohnte und ließ den Menschen einen Augenblick im Zimmer allein. Der Fremde revidirte sofort die umherhängenden Kleidungsstücke und entdeckte in einer Hosentasche ein Portemonnaie mit 62 M., die er sofort mitgehen hieß. Bald darauf kehrte Frau K. zurück. Der Fremde erklärte sich mit dem Logis recht zufrieden, ließ sich noch ein Frühstück besorgen, und versprach Mittags mit seinen Sachen einzuziehen und verschwand dann. Als Mittags der Maler Horn auf sein Zimmer kam, entdeckte er sofort den Diebstahl und brachte denselben zur Anzeige. Bis jetzt ist von dem Diebe nichts zu ermitteln gewesen; derselbe trug einen blauen Anzug, schwarzen Hut, hatte dunkles Haar, eine bleiche Gesichtsfarbe, war bartlos und mittelgroß. — Der Vertrag über Anlegung einer elektrischen Lichtzentrale und einer elektrischen Straßenbahn in Mocker mit der Elektrizitäts Gesellschaft J. Singer

und Co. Aktien-Gesellschaft Berlin S. W. ist heute mit Zustimmung der Gemeinde-Vertretung definitiv abgeschlossen worden. Ebenso wurde der vorgelegte Tarif für die Lieferung von elektrischem Strom aus der elektrischen Zentralanlage zu Thorn zur Beleuchtung sowie zu Zwecken anderer Art genehmigt. Der Vertrag erscheint für die Gemeinde Mocker sehr günstig. Nach demselben soll die Stromlieferung für der Gemeinde gehörige Gebäude nach dem Tarife für Private berechnet werden, mit einem Extra-Rabatt von 25 pCt. nur für Lichtzwecke. Die Gemeinde verpflichtet sich, diejenigen Straßen, die von der Straßenbahn durchzogen werden, durch Glühlampen in derselben Anzahl der jetzigen Straßenlaternen beleuchten zu lassen. Die Kosten der ersten Einrichtung für Träger und Beleuchtungskörper trägt die Gemeinde, die spätere Unterhaltung fällt der Unternehmerin zur Last. Die Ausführung der Hausanschlüsse bis zur Grundstücksgrenze erfolgt auf Kosten der Unternehmerin, falls mindestens 12 sechzehnkerzige Glühlampen installirt werden. Für alle Anmeldungen welche bis zum 1. Oktober d. Js erfolgen, hat die Unternehmerin den Hausanschluß auf ihre Kosten herzustellen. Die Unternehmerin verpflichtet sich, an dem Reingewinn der Anlage des Betriebes in Mocker, welcher 6 % übersteigt, der Gemeinde einen Antheil von 50 % zu gewähren. Die Konzession für eine elektrische Straßenbahn wird auf die Dauer von 40 Jahren (gerechnet vom 23. August 1890) ertheilt. Nach Ablauf von 99 Jahren, geht die gesammte Geleis- und Stromzuführungsanlage sowie die in Mocker gelegenen Grundstücke und Baulichkeiten, ferner das der Geleislänge entsprechende rollende Material unentgeltlich in das Eigenthum der Gemeinde Mocker über. Am 1. Januar 1944 geht auf Verlangen des Gemeindevorstandes die ganze Licht- und Kraftanlage nebst sämmtlichem Zubehör, soweit sie sich auf Gebiet der Gemeinde Mocker befindet, schuldenfrei in das Eigenthum der Gemeinde über, ohne daß letztere zu irgendwelcher Gegenleistung verpflichtet wäre.

Podgorz, 3. September. Herr Mühlenbesitzer Lewin in Niedermühle theilt uns zu den von uns zuletzt mitgetheilten Auslassungen des „Podgorzer Anzeiger" über seine Bäckerei berichtigend mit, „daß nicht verdorbenes Brot in der Verkaufsstube, sondern nur altgewordene Brote in der Backstube auf dem Backofen gefunden wurden, wo sie — zur Verhütung von Schimmelbildung — getrocknet wurden, um dann als Viehfutter verwendet zu werden, daß ferner von einer Beschlagnahme überhaupt nicht die Rede war, daß endlich der Gendarm Pagalies ihm — in seiner Behausung — nur den unverbindlichen Rath ertheilte, die Brote zu entfernen, da das sonst den Leuten verdächtig vorkommen könnte, daß schließlich der Buhnenarbeiter Fenski zusammen mit mehreren anderen Buhnenarbeitern, die nicht von dem in seiner Bäckerei gebackenen Brode gegessen hatten, erkrankt ist, — wahrscheinlich in Folge des Genusses von Weichselwasser. „Bemerken will ich nur noch, daß jetzt vorsichtigerweise der „P. A." von einer „Strafbehörde" spricht, der Anzeige erstattet sein soll. Diese „Strafbehörde" ist der Amtsvorsteher, der den Gendarm Pagalies mit einigen Recherchen betraut hatte. Für alle meine Behauptungen werde ich in dem demnächst gegen den „P. A." anzustellenden Prozesse den Beweis erbringen."

Rudak, 4. September. Heute, Sonntag, ereigneten sich hier zwei Unglücksfälle durch Ertrinken. Mittags ging ein Dienstmädchen auf der Ziegelei von Jerusalem hier nach dem Teich, einer früheren Lehmgrube, um Wirthschaftswasser zu schöpfen. Sie fiel plötzlich vorn über ins Wasser und ertrank, wahrscheinlich vom Herzschlag getroffen. Nachmittag gegen 4 Uhr ging der zwölf Jahre alte Sohn des Maurers Ritz hier in die Weichsel baden. Er gerieth an einem Stein in tiefes Wasser und ertrank ebenfalls. Beide Ertrunkene konnten nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Kleine Chronik.

* **Abstürze in den Bergen.** Am Donnerstag Vormittag ist bei einem Aufstieg ohne Führer, in Begleitung der Assistenzärzte Dr. Borchardt und Dr. Wolff, der außerordentliche Professor der Chirurgie und erster Assistenzarzt der königlichen Universitätsklinik in Berlin, Professor **Nasse** an dem Roseggletscher abgestürzt. Professor Nasse gerieth in eine Felsspalte und stürzte etwa 60 Meter tief hinab. Seine Leiche wurde mehrere Stunden später von Führern heraufgezogen. Professor Dr. Nasse erreichte ein Alter von nur 39 Jahren. Mit Stabsarzt Dr. Geißler bildete er die Vertretung des Geh. Raths Professor Dr. v. Bergmann. — Der Student der Medizin **Panzer**, der im vorigen Monat den Großglockner, das Wiesbachhorn und den Monte Cristallo bestiegen hatte und seitdem vermißt wurde, ist als Leiche bei Cortina gefunden worden. — Vermißt wird seit dem 1. August der cand. vet. Ferd. **Vetticher** aus München, der eine Tour nach Mittenwald beabsichtigte. Dienstag Nachmittag wurde von österreichischen Grenzaufsehern zwischen Ober- und Unterleutasch gegen den Wetterstein zu unter Latschen ein **Tourist todt** aufgefunden, der abgestürzt ist und den Kopf verbunden hatte. Dieser Tourist soll aber der vermißte Tourist Vetticher nicht sein. Von der Puitbachalpe bei Innsbruck ist ein deutscher Tourist Namens **Müller** abgestürzt; er wurde todt aufgefunden.

* **Die letztwillige Verfügung des Fürsten Bismarck** über die Wahl seiner Grabstätte ist, wie die „L. N. N." aus Friedrichsruh erfahren, auf einem großen Quartbogen von der Hand des Dr. Chrysander nach dem Diktat des Fürsten niedergeschrieben und von diesem unterzeichnet und liegt zwischen zwei rothen, zusammengebundenen Pappdeckeln. Bei der Anwesenheit des Kaisers am Sarge des Altreichskanzlers überreichte Fürst Herbert Bismarck jene Verfügung. Der Kaiser las das Schriftstück durch und reichte es mit den Worten zurück: „Ja, dagegen ist nichts zu machen." Damit war das Thema verlassen, nur später, als der Kaiser sich am Salonwagen verabschiedete, hat er zum Grafen Rantzau geäußert: „Nun werden wir aber noch unsere Trauerfeier in Berlin haben."

* **Wegen Mißhandlung von Untergebenen** und versuchter Verleitung zum Meineid wurde der Unteroffizier Biermann vom 3. Trainbataillon zur Degradation, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Er hatte, als wegen der von ihm begangenen Mißhandlungen die Untersuchung schwebte, es unternommen, einen Soldaten, der Augenzeuge seiner That war, zur Abgabe einer falschen, ihm günstigen Aussage zu veranlassen.

* **Während eines Brigademanövers** zwischen Schwaikheim und Winnenden in Württemberg stürzte bei einer einen Abhang hinunter erfolgenden Reiter-Attacke auf Infanterie ein Dragoner mit dem Pferde. Hierdurch fielen gegen 20 Reiter. Mehrere erlitten Beinbrüche und Quetschungen, andere wurden durch Lanzenstiche verletzt.

* **Eisenbahnunglück.** Der Expreßzug von London nach Manchester entgleiste im Bahnhofe zu Wellingborough (North mpton), da zwei junge Burschen einen beladenen Gepäckkarren, kurz ehe der Zug mit der Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen die Stunde heranfuhr, auf das Geleis geschoben hatten. Mehrere Wagen gingen in Trümmer, ein Wagen fing Feuer. Der Heizer und zwei Reisende sind todt, 25 Personen erlitten Verletzungen.

* **Ein deutsches Schiff von Piraten überfallen.** Der spanisch-amerikanische Krieg hat, wie es scheint, dem Piraten-Unwesen im Karaibischen Meer zu einem neuen Aufschwung verholfen. An der Küste von Venezuela ist vor Kurzem, wie aus Maracaibo gemeldet wird, wieder ein Schiff von Indianern überfallen und ausgeraubt worden, während die aus wenigen Leuten bestehende Mannschaft gezwungen wurde, über Bord zu springen und ans Land zu schwimmen. Das Schiff war die deutsche Bark „Hedwig", welche vom Sturm an die Küste von Goajira verschlagen war, nur zehn Meilen entfernt von dem venezuelischen Fort San Carlos bei Maracaibo. Die „Hedwig" war weder mit Schießwaffen noch mit einer Signalkanone versehen, konnte daher den indianischen Seeräubern weder Widerstand leisten, noch dem Fort ein Nothsignal geben. Dies ist seit etwa Jahresfrist der vierte Fall, daß fremde Segelschiffe in der Nähe Maracaibos von den indianischen Seeräubern geplündert sind. Die venezuelischen Behörden sind entweder nicht Willens, oder außer Stande, dem Treiben der Piraten Einhalt zu thun.

Neueste Nachrichten.

Paris, 4. September. Frau Dreyfus hat auf Grund des Paragraph 3 des Artikels 443 der Strafprozeßordnung an den Justizminister Sarrien ein Gesuch um Revision des Prozesses gegen ihren Gatten gerichtet.

Paris, 4. Sept. Die Minister sind zu morgen früh 9 Uhr zusammenberufen. Sie werden darüber berathen, ob dem Gesuche der Frau Dreyfus Folge zu geben ist. Die Aussprachen, welche bereits zwischen den Ministern stattgefunden haben, erlauben zu sagen, daß im Ministerrathe eine starke Majorität, ja selbst **Einstimmigkeit** dafür besteht, dem **Revisionsgesuche Folge zu geben.** Mit Unrecht führt man den Minister für Ackerbau, Viger, und den Minister für öffentliche Arbeiten, Tillaye, als Gegner dieser Maßnahme an. Im Sinne der Minister ist übrigens diese Maßnahme nicht diktirt durch die Ueberzeugung von der Unschuld des Hauptmanns Dreyfus; sie erachten die Revision vielmehr für ein Mittel, um der durch die jüngsten Ereignisse erregten und in Verwirrung gerathenen öffentlichen Meinung Genugthuung zu geben. Wenn der Ministerrath das Gesuch der Frau Dreyfus gut aufnimmt, wird der Justizminister dem Oberstaatsanwalt befehlen, die Angelegenheit der Strafabtheilung des Kassationshofes zu überweisen. Diese allein wird sich über die Begründung des Gesuches zu äußern haben.

London, 4. September. Der Spezialkorrespondent des Reuterbureaus telegraphirt aus Omdurman vom 2. September Nachmittags: Eine Kavallerie-Patrouille ging heute früh gegen Omdurman vor und sah die feindliche Armee zum Angriff in Schlachtordnung vorrücken, mit einer 3—4 Meilen breiten Front. Ungezählte Fahnen und Standarten wehten bei den Reihen der Mahdisten, welche mit lauter Stimme sangen. Die englisch-egyptische Armee stellte sich sofort auf, um den Angriff aufzunehmen. Um 7 Uhr 20 Min. erschien der Feind auf dem Gipfel des Bergkammes, oberhalb unseres Lagers und rückte in geschlossenen Reihen vor, unsere Flanken überflügelnd. Um 8 Uhr 20 Min. eröffnete unsere Artillerie das Feuer, welches die Schützen der Derwische beantworteten. Dann erfolgte ein Angriff auf unsere linke Flanke und nach ihrer gewöhnlichen Taktik stürzten sich die Derwische von dem Bergkamm auf uns. Aber die Andringenden wurden vollständig zerschmettert durch das Feuer unserer sämmtlichen Schußwaffen. Die Derwische wandten sich nun gegen das Zentrum, auf welches sie einen wüthenden Sturm ausführten. Eine große Streitmacht von Reitern versuchte dem Bleihagel zu trotzen, wurden aber buchstäblich weggefegt. Die Feinde zogen sich zurück, indem sie das Feld mit Leichen bedeckt verließen. Um 11 Uhr 15 Minuten befahl Sirdar Kitchener Pascha den Vormarsch. Sobald die Brigaden den an den Nil angrenzenden Bergkamm erreicht hatten, wurde die egyptische Brigade vom Feinde angegriffen. Dieser hatte sich unter dem Schutze des Kammes wieder geordnet und bildete unter der schwarzen Fahne des Kalifen eine dicht geschlossene Kolonne, um eine äußerste Anstrengung zu machen und das Geschick des Tages zu wenden. Eine Streitmacht von 15 000 Mann stürzte sich auf die Sudanesen, welche unterstützt von dem Feuer der Maximgeschütze, tapfer aushielten. Die englische Armee eilte herbei. Die Armee des Kalifen wurde in einer Vertiefung überrascht, sah sich dem vernichtenden Feuer dreier Brigaden und ihrer Kavallerie ausgesetzt und warf sich in voller Flucht nach Omdurman. Der ausdauernde Muth der Derwische ist jedes Lobes würdig. Sie trotzten dem schrecklichen Feuer ohne die geringste Furcht. Nach **Erbeutung der Fahne des Kalifen** begann die englische Armee um 12 Uhr 15 Min. wieder den Vormarsch und besetzte Nachmittags Omdurman. Nur zwei englische Offiziere sind gefallen, mehrere verwundet. Der Verlust der Derwische beträgt einige Tausend.

Kairo, 4. Sept. Die letzte Depesche Kitchener Paschas besagt: Der Rest der Streitkräfte des Kalifen habe sich ergeben. Kitchener habe eine große Zahl Gefangener. Kavallerie sei auf der Verfolgung des Kalifen begriffen, der sich mit nur 140 Mann anscheinend nach Bordofom gewandt habe. Kitchener habe am Sonntag Kartum aufgesucht und die Stadt als vollständige Ruine vorgefunden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 5. September. **Fonds:** schwach.		3. Sept.
Russische Banknoten	216,70	216,75
Warschau 8 Tage	216,25	216,15
Oesterr. Banknoten	170,00	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	94,90	95,10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,10	102,20
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	102,10	102,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	94,50	94,60
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,20	102,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	90,90	90,90
do. „ 3½ pCt. do.	99,50	99,90
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,90	100,00
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	100,80	100,80
Türk. Anl. C.	26,95	27,00
Italien. Rente 4 pCt.	93,00	93,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	93,25	93,30
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	203,60	203,40
Harpener Bergw.-Akt.	178,40	179,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	fehlt	70⅝
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	54,00	54,20

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 5. Septbr.
Unverändert.

Loco cont. 70er	54,50 Bf.,	53,30 Gd.	—,—	bez.
August	54,00 „	52,50 „	—,—	„
Septbr.	54,00 „	53,00 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 3. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 769 bis 786 Gr. 157 M., inländ. bunt 740 Gr. 150 M., transito roth 754 Gr. 119 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 685—768 Gr. 125 bis 127 M.

Gerste: inländisch große 668—677 Gr. 133 bis 138 M., transito große 686 Gr. 109 M., ohne Gewicht 38 M.

Hafer: inländischer 120—121 M. bez.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4 M.

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Septbr 1898	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
5.*	11	44	5	4	6	23	7	43 „	11	26 M
6.*	11	44	5	5	6	21	8	14 „	0	37 „
7.*	11	43	5	7	6	19	8	56 „	1	46 N
8.*	11	43	5	9	6	16	9	47 „	2	34 „
9.*	11	43	5	10	6	14	10	47 „	3	16 „
10.*	11	42	5	12	6	11	11	53 „	3	48 „

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:
am 7. Septr. 11 Uhr 51 Min. Abends letztes Viertel.
„ 9. „ 11 „ — „ „ Erdferne.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Söhnchens wurden hocherfreut **Hartig und Frau,** Kapellmeister im Pion.-Batl. 2.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 7. Sept. 1898, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Betreffend:

250. (von vorig. Sitzung) die Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1. April 1896/97.
261. (desgl.) den Neubau einer Knabenmittelschule.
262. (desgl.) die Aufnahme von Vorgärten in den Bebauungsplan der Mellienstraße vom Rothen Weg bis zur Heppnerstraße.
265. (desgl.) die Festsetzung der Umzugskostenentschädigung des Gasanstaltsbuchhalters Reddemann.
266. (desgl.) die Pensionirung des Schuldieners Dost zum 30. September 1898.
268. (desgl.) den Finalabschluß der Stadtschulenkasse pro 1. April 1897/98.
269. (desgl.) desgl. der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse.
270. (desgl.) desgl. der St. Jacobs-Hospitalskasse.
271. (desgl.) desgl. der Catharinen-(Elenden)-Hospitalskasse.
272. (desgl.) desgl. der Kinderheimkasse.
273. (desgl.) desgl. der Waisenhauskasse.
275. (desgl.) die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 27. Juli 1898.
276. (desgl.) die Nachbewilligung von 120,41 Mk. zu Tit. B. 5 pos. 1 des Forstetats „Ausgaben für das Ziegeleigasthaus".
277. (desgl.) die Etatsüberschreitung von 38,35 Mk. bei Tit. II des Etats der 4. Gemeindeschule „zu Schulutensilien".
278. (desgl.) die Nachbewilligung von 95,28 Mark zu Tit. IV pos. 11 des Kämmereietats „an die Tiefbauberufsgenossenschaft Unfallversicherungsbeitrag für die Arbeiter".
279. (desgl.) die Bewilligung von 800 Mk. für die Hauptabrechnung der Wasserleitung und Kanalisation.
281. (desgl.) die Festsetzung der Wittwenpension für die Frau des verstorbenen Polizeisergeanten a. D. Plojetz.
282. (desgl.) die endgültige Anstellung des Polizeisergeanten Krüger.
284. (desgl.) die Verpachtung eines ca. 34 Ar großen Stück Landes in den Bäckerbergen auf die Zeit vom 1./6 1898 bis dahin 1901.
285. (desgl.) das Project zum Bau eines Stadttheaters.
286. (desgl.) die Umwandlung der Hauptlehrerstelle bei der 4. Gemeindeschule in eine Rectorstelle.
288. (desgl.) ein Pachtermäßigungsgesuch.
292. die weitere Verwaltung des Gutes Weißhof bezw. die Führung der Gutsvorstehergeschäfte.
293. das Miethsverhältniß bezüglich des Rathhausgewölbes Nr. 15.
294. die Bewilligung der Patronatsbeiträge zu den Kosten der Reparaturen an den Pfarrgebäuden in Lonzyn und Birglau.
295. die Anstellung je eines Schuldieners bei der höheren und der Bürgermädchenschule.
296. den Beitritt der Stadtgemeinde zum Binnenschifffahrts-Verein für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens.
297. die Unterbringung des Ortsarmen Rosmarinowski.
298. den Verkauf einer 3 Hectar großen Parzelle an die Garnison-Verwaltung zum Bau einer Bataillonskaserne.
299. die Ausdehnung des mit der 70. Infanterie-Brigade s. Z. über die Benutzung der Abholzungsländereien geschlossenen Vertrages auf das jetzige 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176.
300. die Bewilligung von 1000 Mk. zur Aufstellung von 6 Schlauchhydranten „Neptun" und eines großen Hydranten im Artushofe.
301. die Erhöhung der Tit. IV. pos 1 „zur baulichen Unterhaltung des Artushofes" um 1300 Mk. und V. pos. 2 „Insgemein" um 300 Mk.
302. die Beleihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt Nr. 247.
303. desgl. Altstadt 144.
304. Regulirung der Gehälter des Personals des Wasserwerks und Klärwerks.
305. die Versetzung der Lehrerin Krause von der 2. an die 3. Gemeindeschule und die Berufung der Lehrerin Gertrud Zackenfels an die 2. Gemeindeschule.
306. den Ankauf der Brücke über die polnische Weichsel.
307. die Zuschlagsertheilung zur Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten zum Bau des Petroleumschuppens.
308. die Neuverpachtung des Ziegeleigasthauses.
309. die Beschickung des am 11. und 12. September d. Js. zu Dt. Krone stattfindenden 7. Westpreußischen Städtetages.

Thorn, den 3. September 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. Boethke.

Der Eintritt in den Frauenchor der Synagoge an den hohen Festtagen ist nur gegen Eintrittskarte gestattet.

Diese Eintrittskarten werden in unserem Büreau täglich zwischen $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags verabfolgt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Unser **„Krankenhausabonnement"** für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, sowie für Dienstboten wird wiederholentlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3 Mark für Dienstboten, 6 Mark für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause.

Das Abonnement gilt nur für das Kalenderjahr. Für die im Laufe desselben Eingekauften muß dennoch der ganze Jahresbeitrag bezahlt werden. Der Einkauf findet statt bei der Kämmerei-Nebenkasse.

Thorn, den 2. September 1898.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

XX. Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung ohne Verschub schon 15. September.

3260 Gewinne im Gesammtwerth von Mk. 100 000.—

Bestellungen bitten baldigst einzusenden, da bei den ausserordentlich günstigen Gewinnchancen die Loose schnell ausverkauft sein dürften.

Hauptgewinn

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark,

Porto und Liste 20 Pf. extra, empfiehlt das **General-Debit**

Lud. Müller & Co.
Berlin C.
Breitestrasse 5,

und alle Loosverkaufsstellen.

Hier zu haben bei **W. Lambeck.**

---

1. Etage

7 gr. Zimmer, nebst allem Zubehör, event. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Pferdestall vom 1.10. zu verm. Coppernicusstr. 39.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. September d. Js., Vormittags 10 Uhr findet im **Janke**'schen Oberkruge zu Pensau ein **Holzverkaufstermin** statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen aus dem Belauf Guttau Kiefern-Kloben, Spaltknüppel und Stubben.

Thorn, den 2. September 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Gefangenwärters** bei dem Landespolizei-Gewahrsam in Thorn ist zum 1. Dezember d. Js. neu zu **besetzen.**

Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnissen pp. bis zum 15. September d. Js. an mich einzureichen

Die Bedingungen sind an den Wochentagen Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Landrathsamte einzusehen. Vollständige Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich.

Die Bewerber haben sich auf Erfordern persönlich vorzustellen.

Thorn, den 2. September 1898.

Der Landrath.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Stanislaus Borzeszkowski** zu **Thorn** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Valerie** geb. **Ziolkowski** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 29. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Tuchlager
und
Maassgeschäft
für
Herren-Garderobe

C. G. Dorau, Thorn,
neben dem
Kaiserl. Postamt.

Täglicher Eingang von **Neuheiten.**

Suche zum sofortigen Antritt

2 tüchtige Verkäuferinnen

für mein **Glas-, Porzellan-, Lampen-, Galanterie- u. Wollwaaren-Geschäft.** Dieselben müssen beider Landessprachen mächtig sein. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet **R. Nachemstein, Lessen Wpr.**

Junge Mädchen,

welche die Damenschneiderei mit Zeichnen billig erlernen möchten, können sich melden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Suche per 1. oder 15. October anständige zuverlässige

Kinderfrau

S. Landsberger.

Eine Aufwärterin gesucht Elisabethstraße 11.

Aufwartemädch. von sof. ges. Gerstenstr. 19.

Aufwärterin
verlangt **Thalstraße 27, II.**

---

1 anständ. Aufwartemädchen
gesucht **Baderstraße 7, i. L.**

Eine Aufwärterin
wird verlangt Culmerstraße 11. **A. Günther.**

Zum 1. Oktober sucht die Handelskammer für Kreis Thorn einen

Schreiber.

Anmeldungen sind an das Büreau, Culmerstraße 14, I, zu richten.

Mehrere tüchtige Schlossergesellen
können sofort eintreten.

Max Rosenthal, Thorn, Bäckerstraße 26.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per 1. Octob. einen ehrlichen tüchtigen

jungen Mann.

Johanna Kuttner, Mocker.

Für unser **Getreidegeschäft** suchen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Lissack & Wolff.

---

2 Lehrlinge
gesucht bei
H. Becker, Bäckermeister
Mellienstraße 120.

Gesucht **ein Laufbursche**
M. Rosenfeld, Altst. Markt 35, I.

Nur noch diesen Monat!

Die **Restbestände** der **Marcus Baumgart**'schen **Konkurswaarenlagers** werden **nur** noch bis Ende dieses Monats zu Spottpreisen ausverkauft. Am Lager sind noch diverse **Kleiderstoffe, Flanelle, Barchende, Tricotagen, Herren-Garderoben** u. s. w.

Daselbst ist die **Ladeneinrichtung** billig abzugeben.

Breite-Strasse 12.

A. Jakubowski

Thorn, Breitestraße 8

empfiehlt sein neu eröffnetes, in allen Preislagen sorgfältig assortirtes

Cigarren-Lager

einer geneigten Beachtung.

Specialität: **echt** Virginia, sowie der laut Analyse des Herrn Dr. Niemann **nicotingiftfreien** Cigarren

---

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München

gegründet 1835.

Baar eingezahltes Aktien-Kapital: 44 Millionen Mark.
Gesammtreserven: über 62 Millionen Mark.
Ständige Controle eines königl. Regierungskommissärs.

Die Versicherungs-Abtheilung hat die

„Markversicherung"

d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen **monatliche** Prämienzahlungen von **einer Mark** an eingeführt; daher auch dem Minderbemittelten Gelegenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu verschaffen; mit denkbar günstigsten Versicherungsbedingungen und Tarifen; **ohne jede Carenzzeit.**

Die Bank gewährt zu geringen Prämien

Allgemeine Reiseunfallversicherungen

giltig für **alle Unfälle** bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen, Pferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken 2c. **einschließlich der Unfälle beim Besteigen und Verlassen des Eisenbahnzuges,** und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.

Versicherungspolicen zum Preise von **10 Pfg.** giltig für **Mk. 5000.** Versicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der K. Bayerischen Staatsbahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisenbahnen erhältlich.

Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht- sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden von unserer **General-Agentur Danzig, Otto Jährling** oder von deren Agenten kostenlos ertheilt. Ebenso werden die Tarife, Grundbestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Tüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement.

t)

Die Direktion.

Einen Lehrling zur Buchbinderei verlangt

H. Stein, Buchbindermeister, **Breitestraße 2.**

Geflügelcholera, Kälberruhr, Durchfall der Schweine, Hundestaupe, sowie alle Durchfälle der Thiere selbst in den schwersten Fällen heilen die

Thüringer Pillen.

Abdruck zahlreicher, vorzüglicher Gutachten v. Thierärzten, Landwirthen 2c. kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman,** chem. Fabrik, **Erfurt.** 188 Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen **Thierärzten** pro 1/1 Schachtel zu 2 M, 1/2 Schachtel M. 1,10. Zusammensetzung: Pelletierin 0,133, Granatbalaunen 10, Rosen-Extract 2, Granaten-Extract 2, Gummi arab. Zucker 1, [illegible] 1 gr zu 21 Pillen.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

Wäschenäherei

Culmerstr. 28, III, neben d. Thorner Hof.

Alle Wäschearten sowie **ganze Aussteuern** liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Elisabeth v. Swinarska.

Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden der Wäsche gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütigung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütigung.

!!! Warum !!!

für gelbleuchtende Glühstrümpfe 70 Pf. zahlen, wenn man **Hiller's** an Lichtfülle unerreicht dastehenden gesetzlich geschützten Saxonia-Glühkörper für 50 Pf. haben kann? Bitte die bestbeleuchteten Schaufenster Thorns zu beachten. **Complette Brenner,** bestehend aus: Brenner, Stift, Strumpf und Cylinder nur 1.80 Mk. mit Anmachen, sowie alle Glühlichtartikel, Schirme, Schirmträger, Arme, Lyren, Ampeln, Kronen 2c. billig.

Hiller, Gasglühlicht „Saxonia".

Wohnung, Hof parterre, 2 Stuben und Zubehör billig zu vermiethen Friedrichstraße 6.

Möblirte Zimmer
mit auch ohne Pension, Burschengelaß zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Gut möblirtes Zimmer von sogleich billig zu vermiethen **Araberstr. 3 2 Tr.**

Frische schwedische Preißelbeeren
empfiehlt **M. Silbermann.**

Petkus-Roggen
zur Saat empfiehlt
M. Grochowski, Junkerstraße.

Guten Verdienst

bietet eine Schweizer-Firma Agenten und Hausirern durch den Verkauf reeller Artikel, die in jeder Haushaltung unentbehrlich, daher sehr leicht verkäuflich sind. Gewerbelegitimation wird kostenfrei gestellt. Näheres unter **A. H. 84** postlagernd **St. Ludwig i./Els.** H 4049 Q

Breitestraße 16, 2. Etage,
zu vermiethen. Zu erfragen bei
M. Loewenson.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör Bromberger Vorstadt Nr. 64/66, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Musehold** bewohnt, ist vom 1. October cr. **zu vermiethen.**
Näheres bei **C. A. Guksch.**

Kl. Wohnung zu verm. Coppernicusstr. 15.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

---

1 starker weißer Hühnerhund (gefleckt) verlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben oder anzumelden

Gostkowo bei Tauer.

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage von Herrn Fritz Schneider, Thorn, Neustädtischer Markt Nr. 22, betreffend Eröffnung eines Special-Geschäfts für fertige Herren- und Knaben-Garderoben bei.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.